

10 Jahre erfolgreiche Forsch

Mehr als 13.000 Besucher strömten in einer Woche in den neuen Sitz der Europäischen Akademie Bozen (EURAC) an der Drususbrücke - ein Rekord nicht nur für die EURAC, sondern für ganz Südtirol und Italien.

Denn das Forschungsinstitut hat im Oktober 2002 mit „explOra“ das erste Science Festival in Italien veranstaltet. Grund dafür war die Eröffnung des neuen Sitzes der EURAC, die in diesem Jahr zudem noch ihren 10-jährigen Geburtstag feiert. Die EURAC, gegründet auf Initiative der Südtiroler Landesregierung, gehört zu den innovativen Wissenschaftsinstitutionen in Europa, die sogenannten „post-graduates“ außerhalb der klassischen Unis, die Möglichkeit zu Forschung und Wissenschaft bieten. Das bedeutet, dass alle wissenschaftlichen Mitarbeiter der EURAC bereits mindestens einen Universitätsabschluss in der Tasche haben und sich an der EURAC auf ihre Doktorarbeit oder Habilitation vorbereiten können.

Mit dem Umzug an die Drususbrücke hat die EURAC neben dem Wissenschaftsbereich, der EURAC research noch das EURAC Convention Center (ECC) ins Leben gerufen, so können

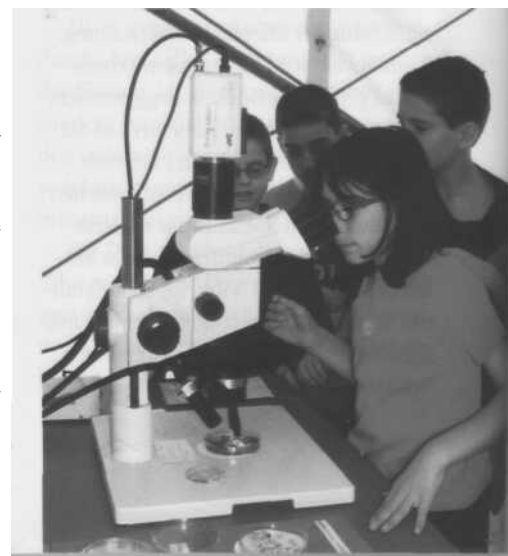
internationale Tagungen und Seminare abgehalten werden. Die EURAC bietet nämlich neben dem Auditorium (320 Sitzplätze) einen großen Hörsaal mit Dolmetscherkabinen, sowie fünf Seminarräume, Presseraum, Computerraum und nicht zu vergessen, das EURAC Cafe.

Unterteilt in fünf Bereiche

Die fünf Fachbereiche der EURAC research haben einen direkten Bezug zur Südtiroler Lebenswelt. Hier werden - was in Europas Regionen eher die Ausnahme ist - konsequent die drei Sprachen Italienisch, Deutsch und Ladinisch gesprochen, im privaten Alltag ebenso wie im öffentlichen Leben. Das stellt allerdings auch höchste Anforderungen an die Behörden und Gerichte. Daher unterstützt der EURAC-Bereich „Sprache und Recht“ die Übersetzungen ins Deutsche für die gesamte italienische Terminologie und

Fachsprache in den Bereichen Verwaltung, Recht und Wirtschaft. Dafür entwickelt die EURAC elektronische Datenbanken, die für jeden über das Internet zugänglich sind (www.eurac.edu). Außerdem bietet EURAC research elektronische Lernmaterialien für Deutsch und Italienisch.

Nach juristischen und politischen Lösungen für ethnische Konflikte su-



schen Ost und West, zwischen den EU-Staaten und den Beitrittskandidaten geworden.

Alpine Forschung

Dass man sich mit der „Alpinen Umwelt“ beschäftigt, versteht sich in Südtirol von selbst, im gleichnamigen Bereich untersuchen die Wissenschaftler die Wechselwirkungen zwischen den verschiedenen Ökosystemen einerseits und dem „Faktor Mensch“, der ja immer stärker in die Natur eingreift auf der anderen Seite. Die hohe Kompetenz von EURAC reserach hat maßgeblich dazu beigetragen, dass die Stadt Bozen zusammen mit der EURAC in die Endrunde der Bewerber um das Ständige Sekretariat der Alpenkonvention gekommen ist - am 19. November ist es soweit, dann wird der Ministerrat entscheiden: Bozen könnte dann zur „Hauptstadt“ der Alpen werden!

Schulungen und Lehrgänge bietet die Verwaltungsakademie, aufgebaut vom Bereich „Management und Unternehmenskultur“, für Verwaltungsbeamte aller Ebenen, sowie ein maßgeschneidertes Studium für die Gemeindesekretäre. Die Abteilung „Public Management“ unterstützt die öffentliche Verwaltung auf dem Weg zu einer modernen, effizienten Struktur, die heutzutage immer stärker auch mit elektronischen Medien arbeiten muss. Die Abteilung „Tourismusmanagement“ beschäftigt sich besonders mit alpinem Destinationsmanagement und bildet Führungskräfte in touristischen Regionen aus. Den jüngsten EURAC-Bereich „Genetische Medizin“ gibt es erst seit einigen Wochen, denn bekanntlich wurde ja erst im Jahr

2000 das menschliche Genom entschlüsselt, eine kleine Revolution. Südtirol eignet sich besonders für die Genomforschung, denn das Land hat ein hoch entwickeltes Gesundheitssystem und medizinische und genealogische Daten sind sehr gut dokumentiert. Dazu kommt, dass die Bevölkerung in einigen Tälern des Landes genetisch relativ homogen ist - ideale Bedingungen für das Projekt GenNova. Denn je ähnlicher sich Menschen in Bezug auf ihr Erbgut (Gene) und ihre Umwelt (Lebensraum, Lebensstil, Ernährung) sind, desto eher haben Mediziner die Möglichkeit genetische und umweltbedingte Merkmale zu finden, die Krankheiten auslösen. Zu diesen Krankheiten gehören die klassischen Erbkrankheiten, Tumore, Herz- und Kreislauferkrankungen und Krankheiten, die im Alter auftreten, wie Parkinson oder Alzheimer.

Genforschung auch in Bozen

Bei der Gründung 1992 waren gerade eine Hand voll Mitarbeiter in der EURAC am Werk, in der Zwischenzeit sind fast 80 Mitarbeiter aus den verschiedensten Ländern beschäftigt, zum großen Teil arbeiten sie projektbezogen. Mittlerweile werden gut die Hälfte des EURAC-Budgets aus Drittmitteln finanziert, d.h. die EURAC ist auf dem europäischen „Wissenschaftsmarkt“ konkurrenzfähig genug, um bei den großen Ausschreibungen z.B. der EU-Kommission erfolgreich zu sein. Einige der Südtiroler Hochschulstrukturen wurden an der EURAC entwickelt, wie übrigens die Universität selbst, die Akademie für Design und die Tourismusschule in Bruneck. ®

eben die Wissenschaftler im Bereich „Minderheiten und Autonomien“, die neben der Forschung auch Lehrveranstaltungen und Beratungen anbieten, so bei den Verwaltungen in Bosnien-Herzegowina oder der Exilregierung des Dalai Lama. Die alljährliche Summer Academy für Minderheitenschutz und regionale Zusammenarbeit ist mittlerweile zu einem bedeutenden Treffpunkt zwi-

Stephan Ortner, Karin Amort und Werner Stuflesser mit Thomas Pechlaner, dem 10.000ste Besucher der explOra.

